

In memoriam Dr. Lothar Bolze

23. April 1927—26. Januar 2014

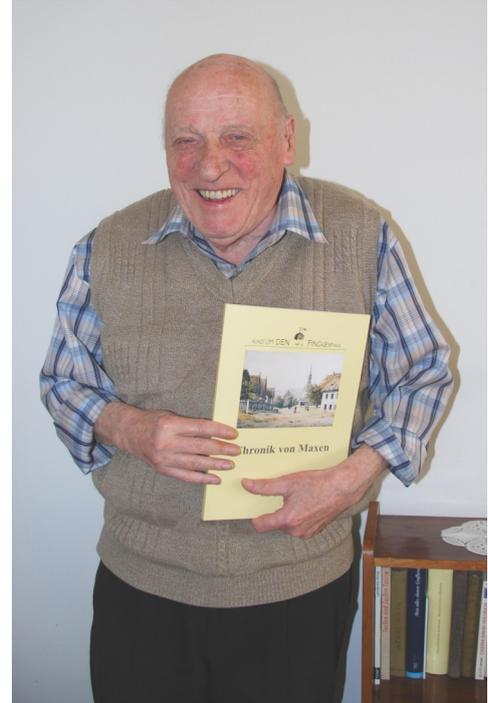
Am 26. Januar 2014 ist der ehemalige Maxener und Mühlbacher Lehrer und Ortschronist im Alter von 86 Jahren in Dresden gestorben. Unser Mitgefühl gilt seiner lieben Frau, seiner Tochter und der ganzen Familie.

In Dohna aufgewachsen kam Lothar Bolze als Junglehrer nach dem Zweiten Weltkrieg in das kleine Bergdorf Maxen und zog am 1. September 1950 mit seiner Frau in das Maxener Schulhaus ein. Gemeinsam mit seinen drei jungen Kollegen entwickelte er ein reichhaltiges Kulturleben in Maxen, zu dem auch der Aufbau der Naturbühne gehörte. Als am 22. Juni 1952 die Naturbühne Maxen zum ersten Mal mit einem bunten Programm unter dem Motto „Wenn froh das Tal erschallt“ eröffnet wurde, hielt Lothar Bolze dies bereits in einer eigenen Chronik fest. Als 27jähriger wurde der Russischlehrer am 14. Juli 1955 von den Gemeindeverordneten offiziell als Ortschronist von Maxen bestätigt. Obwohl er seit 1962 in Dresden wohnte und dort bis zu seiner Pensionierung am Pädagogischen Institut arbeitete, ließ ihn das kleine Dorf nicht los. Eifrig forschte und sammelte er weiter.

Im Ruhestand hatte er endlich Zeit, in den Archiven in Dresden und Pirna ausgiebig nach weiteren Quellen zu suchen und gezielt Publikationen vorzubereiten. Dabei freute er sich besonders über die Unterstützung eines ehemaligen Schülers, der ihm bei Abschreiben der Archivalien hin und wieder geholfen hat. 1997/98 erschien dann die „Chronik von Maxen“ in erster Auflage, drei Jahre später das Buch „Serres und ihre Freunde“ über die Maxener Rittergutsbesitzer und Dresdner Mäzene Friederike und Friedrich Anton Serre und eine Schrift über den Maxner Kalk (Verlag Hille).

2001 setzte er sich sehr engagiert für den Aufbau des Maxener Heimatmuseums ein und gestaltete den Raum zur Heimatgeschichte Zum 200. Geburtstag des dänischen Märchendichters veröffentlichte Lothar Bolze ein Heft über „Hans Christian Andersen in Dresden und Maxen“ (Verlag Niggemann & Simon). Auf Anregung des Bürgermeisters dehnte er seine Nachforschungen auf alle sieben Ortsteile der Verbundgemeinde Müglitztal aus. Die Chroniken von Mühlbach, Burkhardswalde und Falkenhain liegen im Manuskript vor und die „Chronik der Maxener Region“ umfasst mittlerweile 25 Bände mit mehr als 2000 Seiten! Dies alles und zwei weitere Manuskripte, „Clara und Robert Schumann in Maxen“ und „Der Briefwechsel zwischen Ottilie von Goethe und Friederike Serre“, hat er dem Heimatarchiv Maxen übergeben. 2010 freute er sich über das Erscheinen der zweiten, stark erweiterten Auflage der „Chronik von Maxen“ (Verlag Niggemann & Simon).

Jahrelang durchforstete Lothar Bolze alle Zeitungs- und Zeitschriftenarchive der Region Müglitztal-Pirna-Dresden. Für viele Geschichtsforscher war der bescheidene, freundliche und liebevolle Chronist ein wichtiger Ansprechpartner. Maxen verdankt ihm und seinem Lehrerkollegen Friedrich Dankmeyer die Bewahrung des Heimatarchivs. Die vielen Aktivitäten seiner Mitstreiter im Heimatverein Maxen e.V. machten Lothar Bolze als Gründungsmitglied des Vereins sehr glücklich. Unglaublich, aber wahr: über 58 Jahre hat er mit viel Eifer, Fleiß und Freude die Chronik von Maxen und der Umgebung geführt! Dafür sind ihm die Mitglieder des Heimatvereins Maxen e.V. und alle Einwohner und ehemalige Schüler zutiefst dankbar.



Heimatverein Maxen e.V.
Im Februar 2014